

Werk

Titel: Eine Emendation zu Antonius und Cleopatra

Autor: König, Wilhelm

Ort: Weimar

Jahr: 1876

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0010|log25

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Miscellen.

Eine Emendation zu Antonius und Cleopatra.

In Act I, Sc. 2 dieser Tragödie tritt nach dem bisher nicht angezweifelten Text bald nach dem Anfang Enobarbus mit der Aufforderung ein, das Bankett und Wein zu bringen. Seine Worte finden keine Beachtung und nach mehrfachen Zwischenreden der beiden Frauen und des Wahrsagers (nach 34 Zeilen) wird er erst mit der Aeusserung bemerkbar, dass sein und Anderer Schicksal sein würde, betrunken zu Bett zu gehen. Augenscheinlich ist hier durch Versetzung und unrichtige Vertheilung der Reden eine Corruption erfolgt und der richtige Text folgendermassen herzustellen. Enobarbus tritt erst auf und macht die Aeusserung:

Bringt das Bankett sogleich, und Wein genug
Auf's Wohl Cleopatra's zu trinken

nach den Worten Charmions: Nur keine Runzeln. Dann folgen die auf Enobarbus, nicht auf die Frauen zu beziehenden Worte des Alexas:

Stört den Propheten nicht! gebt Achtung.

Darauf sagt Charmion: „hush“ still, was Tieck mit Mum übersetzt, als wenn sie zu sich selbst spräche. Doch ist in dieser Bedeutung das Wort entweder von Enobarbus zu sprechen, wobei er sich etwa auf den Mund zu schlagen hat, oder Charmion sagt im Sinne des Alexas zu Enobarbus: still. Dies ist jedoch ziemlich gleichgültig. Dagegen steht die nächste auf Charmion vertheilte Gegenrede auf des Wahrsagers Worte: Ihr werdet mehr verliebt sein als geliebt:

I had rather heat my liver with drinking

offenbar dem Enobarbus zu, welcher damit gewissermassen in Protest gegen die ganze Unterhaltung sein früheres Verlangen wiederholt und dann wieder von Alexas verwiesen wird: So hört ihn doch. Auf Charmion passen jene Worte ihrem ganzen Wesen und dem Dialog nach gar nicht und Tieck hat ungenau, und nur um an des Wahrsagers Worte anzuknüpfen, übersetzt:

„Nein, lieber mag mir Wein die Leber wärmen.“

Enobarbus ist nun still und wirft nur später im Verfolg desselben Gedankenganges seine Aeusserung vom Betrunken-zu-Bett-gehen ein. Dem Character des Enobarbus entspricht auch ganz das unberufene Dazwischenreden, wie sein Verhalten in Act II, Scene 2 ergiebt, und wäre es bei ihm befremdlich, wenn er ganz stumm die ganze Unterhaltung mit anhörte. Es erscheint also namentlich um seiner Rolle willen die Aenderung nothwendig. Wie eine Corruption hier entstanden ist, lässt sich auch leicht erklären, indem die zwei ersten Buchstaben